

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 289

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —
Bezugspreis: monatlich 250. — M.

Halver

Samstag, den 16. Dezember 1922.

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 88 mm Breite 10. — M., im
Reklamezeit 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 30. — M.,
Offerten-Verordnung 20. — M.

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Aus dem Wortlaut des Briefes, den Bonar Law an Dr. Cuno richtete, geht hervor, daß die alliierten Minister „mit aufrichtigem Bedauern“ den deutschen Plan „bei der gegenwärtigen Lage“ nicht als befriedigend ansehen können.

* Die Beamtensubjekte für Dezember wurden um rund 44 % gegenüber den Novemberbezügen erhöht.

* Poincaré plant neuerdings die Errichtung einer Zollgrenze um das Industriegebiet an der Ruhr.

* Lord Grey sprach sich im Oberhause scharf gegen eine Befreiung der Ruhr aus. Auch — Clemenceau äußerte die gleiche Meinung.

* Die Regierung der Vereinigten Staaten ließ mitteilen, daß sie alles mögliche tue, um eine befriedigende Lösung der Schwierigkeiten in Europa zustandezubringen.

Und Amerika...

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

„Ich bin nach London gefahren, um mir ein Urteil zu bilden,“ erklärte der Berliner amerikanische Gesandte auf die Frage eines englischen Journalisten, warum er gerade zwei Tage vor der Londoner Konferenz nach England begeben habe. Ganz „zufällig“ traf mit dem Berliner auch der Pariser amerikanische Gesandte in London ein, und beide konferierten mit ihrem Londoner Kollegen. Ebenso „zufällig“ sprachen kurz vor der Konferenz Hughes, der jetzige, und Cummins, der frühere amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, sehr sehr eindringliche Warnungen gegen die überspannten französischen Forderungen aus — war doch gerade der Bericht Darlacs über die französischen Annexionspläne am Rhein und an der Saar bekanntgeworden —, hat vor allem der amerikanische Votschafter in London, Harvey, auf die Notwendigkeit einer friedlichen, einer wirtschaftlichen Lösung des Reparationsproblems hingewiesen. — „Amerika werde vielleicht nicht in der Lage sein, die Beschlüsse zu beeinflussen, aber es werde sie vielleicht nicht dulden.“

Man kann es verstehen, wenn nun, nachdem Poincaré diese, wie Harvey sagte, „vielleicht Ministerkonferenz seit Versailles“ zum Scheitern gebracht hat, die Franzosen anfangen, nervös zu werden bei der Frage: Was wird Amerika jetzt tun? Wird es aktiv eingreifen? Das mag ihnen Grund zur Nervosität genug geben. Clemenceau ist bekanntlich nach Amerika gegangen, um den Anleihen für eine Anleihe von Frankreich heranzubringen. Er ist vielfach nicht sehr liebreich aufgenommen worden und einzelne, nicht gerade einflussreiche Leute wie der Senator und erste Vorsitzende der republikanischen Partei, Borah, hat ziemlich massiv von dem Blut gesprochen, das noch jetzt aus dem Nachen des „Eigers“ triefe. Und Senator Hitchcock, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, hat die indirekte Frage an Clemenceau gerichtet, warum denn Frankreich, das siegreiche Frankreich, 80 000 Farbige am Rhein zu stehen habe! Natürlich, sehr peinlich. Aber noch peinlicher ist, daß derselbe Hitchcock im Senat einem Antrag zur Annahme verholten hat, wonach das Staatsdepartement einen Bericht erstatten soll über die Fortschritte, die mit der Ratifizierung der Washingtoner Verträge durch die ausländischen Mächte erzielt worden seien. Natürlich, weil Frankreich die Washingtoner Abrüstungskonferenz von 1921 sabotiert, geradezu praktisch wertlos gemacht hat. Also wie Paulus über die Kreter kann man über das Renommee der französischen Politik in Amerika nur sagen: ihr Ruf ist nicht fein.

Es ist vielleicht zuviel gesagt, wenn man behaupten wollte, Amerika stünde unmittelbar vor einem aktiven Eingreifen in die europäischen Kämpfe und Wirrungen; aber es geht etwas vor. Vor elf Monaten noch fand man in einer amerikanischen Zeitschrift eine Illustration: Im Vordergrund sitzt „Onkel Sam“, gemütlich die Schagge rauchend, und zeigt mit dem Daumen über die Schulter auf ein Haus im Hintergrund, wo gerade eine recht solide Mausei im Gange ist, die Konferenz von Genua. Unterschrift: „Und da soll ich mich hineinmischen?“ Jetzt drängen sich die Meldungen über ein demnächstiges aktives Vorgehen Amerikas in die europäischen Mausei hinein, und wenn es mit dem großen finanziellen Knäuel, genannt interalliierte Schulden an die Vereinigten Staaten, den Hauptfaktoren zur Ruhe winkt, so mag man daran denken, daß heutzutage Kriege nicht unbedingt mit scharfen Waffen, mit Stahl und Gas, ausgetragen zu werden brauchen. Es genügen auch wirtschaftliche Waffen. „Es geht etwas vor.“ Am 27. Dezember reist eine englische Kommission nach Washington, um die Regelung der englisch-amerikanischen Schulden zu besprechen. England ist der größte Kriegsgewinnler, und man hat in der Union — vorläufig! — noch keine große Lust, dem Konkurrenten, der auch durch den Transport zur See während des Krieges enorm verdient hat, übermäßig entgegenzukommen. Aber alle diese Meldungen zeigen, daß man in Amerika sich längst nicht mehr so schroff ablehnend verhält wie noch vor fünf Monaten zur Zeit der Walfournote. Jedenfalls bis zum 15. Januar ist man längst einig, vielleicht — gegen Poincaré.

„Es geht etwas vor“ und man versteht die französische Nervosität. In Paris spricht man sogar schon von Abmachungen zwischen England — Amerika einerseits und Deutschland andererseits. Mac Cormick, der frühere amerikanische Schatzsekretär, habe mit dem deutschen Reichskanzler Dr. Cuno über einen Finanzplan verhandelt, wonach Deutschland „nur“ 40 Milliarden Goldmark Reparationschulden zu zahlen haben, wogegen Amerika die kontinental-europäischen Schulden erlassen, die englischen reduzieren würde. Aber Frankreich muß dafür gleichzeitig das Rheinland räumen. Nun ist erwähnenswert, daß Mac Cormick jetzt eine große Rolle im Harriman-Konzern spielt, der bekanntlich mit der Hamburg-Amerika-Linie eng verknüpft ist! Wenn nicht wahr ist, ist's wenigstens gut erdacht. Dieser Gedanke.

Dr. Cuno hat in seiner Antrittsrede als Reichskanzler gesagt: „Ich freue mich, daß ich meine amerikanischen Beziehungen in den Dienst des Deutschen Reiches stellen kann.“ Vielleicht wird dieser fast unbeachtet gebliebene Satz für Deutschland noch von großer Wichtigkeit werden. W.

Diplomatische Schritte bis zum 2. Januar.

„Times“ melden aus Washington: Das Weiße Haus ließ mitteilen, daß die amerikanische Regierung alles mögliche tue, um eine befriedigende Lösung der Schwierigkeiten in Europa zustandezubringen. Präsident Harding wünschte darauf hinzuweisen, daß seine Regierung sich nicht untätig verhalte. Er habe weiter mitgeteilt, daß vor dem 2. Januar nächsten Jahres die nötigen diplomatischen Schritte getan sein würden, um die englische, französische und die anderen beteiligten Regierungen über die Haltung Amerikas zu verständigen.

Liebesgaben für Deutschland.

Der Votschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin, der bereits mehrfach durch Besuch von deutschen Wohlfahrtsvereinigungen, insbesondere auch der Kinderheime, ein lebhaftes persönliches Interesse für das amerikanische Hilfsprogramm für Deutschland bekundet hat, richtete an den Deutschen Zentralausschuß für die Auslandshilfe in Berlin anläßlich der Eröffnung einer neuen Sammlung ein Schreiben, in dem er dem Liebeswerk alle Förderung zusagt und hinzufügt, daß die Not in Deutschland sehr groß ist und daß sie mit dem Fortschreiten des Winters immer mehr anwachsen wird. Diese Tatsache sei ganz augenblicklich. — Dem Reichspräsidenten Ebert sind wiederum zwölftausend Dollar zur Linderung der deutschen Not aus der Weihnachtsammlung der New Yorker Staatszeitung und der von ihr herausgegebenen Blätter überwiesen worden. Die New Yorker Sammlung hat bisher vierundzwanzigtausend Dollar für Deutschland ergeben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Deutsche Generalkonsulate in Rußland.

Die deutsche Regierung teilte der Sowjetregierung mit, daß demnächst deutsche Generalkonsulate in Charkow, Minsk, Tiflis, Tschita errichtet werden sollen. Im eigentlichen Rußland werden Vertretungen in Moskau und Petersburg bestehen. Wie weiter gemeldet wird, beabsichtigt die Moskauer Zentralregierung, ihrerseits in Deutschland in den wirtschaftlich wichtigsten Städten konsularische Vertretungen zu errichten.

Gesetzliche Erhöhung der Hypothekenzinsen?

Wie von parlamentarischer Seite verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß in der nächsten Zeit eine Vorlage ausgearbeitet wird, die eine Erhöhung der Hypothekenzinsen vorsieht. Man ist der Meinung, daß es nicht angeht, die Zinshöhe an den Papiermarkbetrag zu halten. Ähnlich wie das Reichsmietengesetz Zuschläge auf die Mieten vorsieht, sollen auch die Hypothekenzinsen gewisse Zuschläge erhalten. Der Gedanke ist vor einiger Zeit im preussischen Staatsministerium entstanden; es verlautet, daß eine in Preußen entstandene Vorlage bereits im Reichswirtschaftsministerium liegt.

Veränderungen in der Reichswehr.

Der General der Artillerie, v. Berendt, Oberbefehlshaber der Gruppe II in Kassel, ist zum Oberbefehlshaber der Gruppe I in Berlin ernannt worden, an seine Stelle tritt General der Infanterie Ritter v. Mohl, der bisherige Kommandeur der 7. bayerischen Division und gleichzeitig Landeskommandant in Bayern. Ritter von Mohl wird ersetzt durch den General v. Lossow, bisherigen Kommandeur der Infanterieschule in München, der gleichzeitig zum Landeskommandanten in Bayern ernannt worden ist.

Smoots wählt weiter.

Der rheinische Separatist Smoots hat ein neues Flugblatt verfaßt, das am Sonntag in vielen tausend Exemplaren unter die rheinische Bevölkerung verteilt werden soll. In dem Flugblatt werden Kongresse der rheinischen Kleinwohnerschaft in den sämtlichen rheinischen Bezirken angekündigt, in denen folgende Forderungen aufgestellt werden sollen: Eigene rheinische Vertretung bei der Interalliierten Rheinlandkommission, Abschluß der preussischen Beamten, der preussischen Partei- und Gewerkschaftsführer, Öffnung des Lochs im Westen, Einführung der Frankwährung und Errichtung einer freien neutralen Republik Rheinland. Das ganze Flugblatt ist ein plummes agitatorisches Machwerk.

Großes Defizit im sächsischen Haushalt.

Wie verlautet, soll der neue Haushaltsplan für Sachsen, der dem Landtage voraussichtlich im Januar zusammen mit einem Nachtragsetat für 1920 vorgelegt werden soll, mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 2½ Milliarden Mark abschließen. Das Ergebnis erscheint verhältnismäßig günstig, wenn man bedenkt, daß Bayern unter Zugrundelegung der Zahlen vom August 1922 mit einem Defizit von 4 Milliarden abschließt, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß Sachsen schon bei seinem früheren Etat ein Defizit von mehreren hundert Millionen hatte.

Schwerbeschädigten-Fürsorge.

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurden die Unterstufungen für Invalidenrentner beträchtlich erhöht. Ein Gesetzesentwurf über die Beschäftigung schwerbeschädigter auf solche ausdehnen, deren Erwerbsfähigkeit wenigstens um 50 % herabgesetzt ist. Die Vorlage wurde im übrigen ohne große Änderungen angenommen. Bei jeder Hauptfürsorgestelle und bei der Reichsversicherungsanstalt werden demnach 50 % der Beschäftigten

ten-Ausschüsse gebildet, in denen außer schwerbeschädigten Arbeitnehmern auch Arbeitgeber und Vertreter der Gewerbeaufsicht und der Berufsgenossenschaft sich befinden.

Rußland.

X Abbruch der Abrüstungskonferenz. Die bereits sehr kritisch gewordenen Verhandlungen der Abrüstungskonferenz sind jetzt völlig abgebrochen worden. Die Randstaaten haben gefordert, daß nur politische Abmachungen unterzeichnet würden und daß die Beratungen über den militärischen Teil erst drei Monate nach der Ratifikation der politischen Abmachungen beginnen sollten. Die Russen sind der Meinung, daß dies Versagen der Randstaaten auf ihre Abhängigkeit von den Alliierten zurückzuführen sei. Den Beweis dafür habe die finnische Forderung geliefert, daß die russische Flotte nur gleich der Finnlands sein dürfe.

Aus In- und Ausland.

Stuttgart. Die württembergische Regierung hat sämtliche Versammlungen der Nationalsozialisten bis auf weiteres verboten.

Hannover. Die hannoverschen Demokraten sprachen sich auf ihrem Landesparteitag gegen die Auflösung und die Bildung eines neuen Landes Hannover aus.

Köln. Nach einer Mitteilung der Kölnischen Zeitung verbot der kommandierende General Beaurain in Duisburg die Kölnische Zeitung auf die Dauer von acht Tagen vom 14. bis 21. Dezember wegen eines Berichts über die Verurteilung des belgischen Polizeibeamten Schmitz.

Madrid. In Madrid und in den meisten Provinzialstädten fanden Kundgebungen statt, die sich gegen die für die Marokko-Katastrophe vom vorigen Jahre Verantwortlichen richteten. In Marokko seien 10 000 Spanier zweckslos gefallen und 20 Milliarden Pesetas nutzlos vergeudet worden.

Belgrad. Pasitsch hat die Neubildung des Kabinetts abgelehnt. Man vermutet, daß der König ein Koalitionsministerium bilden will.

Deutscher Reichstag.

(282. Sitzung.) OB. Berlin, 14. Dezember.

Die an der Spitze der heutigen Tagesordnung stehende Interpellation der Deutschnationalen, die sich auf die Verhältnisse in den Flüchtlingshäusern bezieht, wird, wie ein Regierungsbevollmächtigter erklärte, in der geschäftsordnungsmäßigen Frist beantwortet werden. Bei der hierauf folgenden 3. Beratung des Gesetzes zur Neuordnung der in der Gewerbeordnung vorgesehenen Geschäftsgrenzen beantragte Abg. Giebel (Soz.) eine Heraushebung der Geschäftsgrenzen. Reichsjustizminister Seitz hatte dagegen keine Bedenken. Der Antrag wurde angenommen, ebenso das ganze Gesetz. Nun kam man zur 2. Beratung der

Novelle zum Einkommensteuergesetz.

Abg. Dr. Gertz (Soz.) berichtete über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses.

Abg. Dr. Gelferich (Deutschnat.) bezeichnete diese Berichtserstattung als einseitig und agitatorisch (Beifall bei der Reden, Lärm links und rechts: „Sie sind der wahre Jakob!“). Der Anteil des Kapitals an dem gesamten Volkseinkommen ist erschreckend zurückgegangen. Die Kapitalertragsteuer bringt 2 Milliarden, die Einkommensteuer 100 Milliarden Papiermark. Es ist nicht wahr, daß nur die Einkommen sofort 10 % Steuern abgeben müssen. Der Einkünfte aus Hypotheken, Aktien usw. bezieht, muß sich den Wozug ebenso gefallen lassen. Ähnlich liegt es bei der Körperschaftsteuer. Zeigen Sie (nach links gewandt) uns den Weg, um die Schieber zu fassen. Wir wollen ihn mitgehen. Die freien Berufe bedürfen einer großen Schonung. Was hier vorliegt, ist nur eine mangelhafte Anpassung der Steuer an die Geldentwertung.

Abg. Rahmann (Soz.): Löhne und Gehälter sind bestenfalls um das 30fache gestiegen, die Preise im Durchschnitt aber um das 800fache. Die Masse der Lohn- und Gehaltsempfänger zählt immer mit dem gegenwärtigen Stande der Mark und ist daher unheimlich schwer belastet. Die jetzigen Steuergesetze sind nicht geeignet, die Verschlechterung der Mark auszugleichen. Zahlreiche Unternehmer ziehen ihren Angehörigen pünktlich die Steuerbeträge ab, liefern sie aber mit großer Verzögerung an die Finanzämter ab. Das grenzt an Betrug. Die Steuern der Arbeiter und Angestellten dürfen nicht als Betriebskapital benutzt werden. Die Lohnsteuer bleibt in jedem Sinne ungerecht gegenüber dem Selbstständige. Aber kurz oder lang werden die Steuerempfänger sich weigern, den Steuerpadesel für die Selbstständigen zu spielen. Wir haben bei dem Steuergesetz manches Entgegenkommen gezeigt; aber alles Entgegenkommen hat seine Grenzen. Über unseren Vorschlag hinaus können wir nicht gehen. Die Ansicht greift immer mehr um sich, daß diejenigen die Dummköpfe sind, die sich bei ihren Steuern zu bezahlen. Auf keinen Fall darf die Einkommensteuer jetzt für die Wohlhabenderen abgebaut werden. Wir beantragen vor allen Dingen

Erhöhung der Werbungskosten

auf 162 000 Mark und die Verdoppelung der Abzüge für den Ehemann und die Ehefrau gegenüber den Ausschuldbeschlüssen.

Abg. Goener (Zentr.) befürwortete Wandlungsanträge, die von dem Zentrum, den Demokraten und der Deutschen Volkspartei eingebracht worden sind. Diese Anträge beziehen sich auf die Steuern für 1922. Sie wollen die Grenze der Besteuerung mit 10 % bis zu 400 000 Mark heraufsetzen gegen 300 000 Mark des Ausschuldbeschlusses und 250 000 Mark der Vorlage.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes

erklärte, daß Ziel des Gesetzes ist die Berücksichtigung der außerordentlichen Geldentwertung. Der Ausschuss hat wesentliche Änderungen in der Vorlage vorgenommen. Diese Änderungen bedeuten zwar keine Herabsetzung der Steuerlasten, sondern tatsächlich noch eine Mehrbelastung. Für uns handelt es sich aber auch nur darum, die Steuer noch gerade tragbar zu machen. Die Einkommensteuer ist zum großen Teil bestimmt für die Länder und Gemeinden. Bei der Not der Länder und Gemeinden muß der Tarif möglichst die Einnahmen bringen, die wirtschaftlich gerade noch möglich sind. Ich glaube, daß die Änderungen des Ausschusses nicht nötig waren, und daß es genügen würde, die Geldentwertung durch die Regierungsvorlage auszugleichen. Der sozialdemokratische Antrag kommt der Regierungsvorlage wieder entgegen. Ich bitte aber grundsätzlich, die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Abg. Hocklein (Komm.) führte aus, Steuerkämpfe seien der Ausbruch von Machtkämpfen.

wornden sei. Klante wurde ob dieser Behauptung so aufgeregt, daß er in ein hysterisches Schloß ausbrach. Aufschlüsse über die Buchführung des Bettlönzerns gab der als Zeuge vernommene

Bücherrevor Glinther,
den Klante beauftragt hatte, die Bücher für das Unternehmen einzurichten! Das war insofern schwer, als fast alle Unterlagen für die Einrichtung der Bücher fehlten. Als Glinther dann Klante darauf aufmerksam machte, daß er sich strafbar mache, wenn er die Dividenden, die er zahle, aus Neueinzahlungen bestreite statt aus Gewinnen, erhielt er die Kländigung, mit der Begründung, daß Klante Angefollte, die zu ihm und zu seinem Unternehmen kein Vertrauen hätten, nicht brauchen könne. Der Zeuge hat einmal ausgerechnet, daß ein Einleger, der 1000 Mark einzahlte, diesen Betrag vier Jahre lang stehen ließe und immer nur die ungeraden Beträge abböbe, bei der Klanteschen Art der Dividendenzahlung nach Ablauf der vier Jahre fast 4 Millionen Mark zu fordern gehabt hätte.

Der Mordversuch an Harden vor Gericht.

(Zweiter Tag.) s. Berlin, 13. Dezember.
Bei der weiteren Vernehmung der Angeklagten Grenz und Weichardt kam es zu einer Erörterung über die Bedeutung des „Femestems“, der sich statt einer Unterschrift auf den an Grenz aus München gerichteten Briefen befanden haben soll, wobei bemerkt sein mag, daß diese Briefe dem Gericht nicht vorliegen, sondern von Grenz „aus dem Gedächtnis“ rekonstruiert worden sind. Nachdem die Angeklagten dann noch einmal auf die Widersprüche in ihren früheren und in ihren jetzigen Aussagen aufmerksam gemacht worden waren, begann das Zeugenverhör mit der Vernehmung einer Reihe von Zeumundzeugen, die sich über das Vorleben von Grenz und Weichardt günstig äußerten. Es folgten Zeugen, die sich während und kurz nach der Tat in der Nähe der Hardenschen Wohnung aufgehalten und sich des überfallenen Schriftstellers, der blutüberströmt am Boden lag, angenommen haben. Dann wurde Maximilian Harden selbst vernommen. Er schilderte den Überfall, dessen Opfer er wurde, und erklärte, daß er nur den Täter, aber keinen zweiten Mann gesehen habe. Körperlich sei er durch das Atten-

rat schwer geschädigt worden, dagegen habe seine geistige Kraft nicht gelitten. Es wurde nunmehr die Frage erörtert, ob die Vernehmung des Chefredakteurs Theodor Wolff und des Professors Richard von Moellendorff, die als Sachverständige geladen worden sind, erforderlich sei. Der Verteidiger des Angeklagten Grenz wollte durch das Zeugnis Wolffs beweisen, daß ein großer Teil des Volkes Harden für einen Schädling halte, daß die Angeklagten sich also bei ihrer Tat von politischen Motiven leiten lassen. Der Vertreter des Nebenklägers meinte, daß Prof. Moellendorff über Hardens Persönlichkeit ein anderes Urteil abgeben würde. Als der Vorsitzende den Vorschlag machte, man solle auf die beiden Gutachten verzichten und es als wahr unterstellen, daß ein großer Teil des deutschen Volkes Hardens politische Wirksamkeit als schädlich betrachte, verließ Harden den Saal, um nicht wieder zu erscheinen. Die Anwälte verzichteten schließlich auf die Vernehmung der Sachverständigen. Nunmehr erfolgte die Verlesung des polizeilichen Protokolls über die erste Vernehmung des Angeklagten Weichardt. Es ergab sich daraus und aus den Aussagen des Kriminalkommissars Weigel und des Untersuchungsrichters Landgerichtsrates Cohen, daß Weichardt damals erklärt hatte, daß er und Anfermann die Absicht gehabt hätten, Harden unschädlich zu machen, und zwar möglichst zu töten, während er jetzt behauptet, daß er gesagt habe, sie hätten Harden nur einen Denkfettel geben wollen. Nach dem vom Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Borchardt erstatteten Gutachten hat Harden acht Wunden am Schädel

dabongetragen: sie gingen größtenteils bis auf den Schädelknochen, so daß der Überfallene etwa vierzehn Tage lang in Lebensgefahr schwebte. Ob er eine bleibende Schädigung dabongetragen hat, ließ sich nicht sagen. Der Sachverständige meint jedoch, daß auf jeden Fall Hardens Nervensystem zerrüttet sei. Der Privatkläger, der sich inzwischen wieder eingefunden hatte, wurde dann noch einmal als Zeuge vernommen. Er äußerte sich über die Amerikafahrt, die er um die Mitte des Jahres 1921 geplant, dann aber wieder aufgegeben habe, weil er schwer erkrankt sei. Das sei in sämtlichen Zeitungen mitgeteilt worden. Im Jahre 1922 habe er an eine Amerikareise nicht mehr gedacht. Nach Amerika habe er seinerzeit reisen wollen, weil er von sehr gewichtiger Stelle, u. a. auch von Personen aus der deutschen Regierung ersucht worden sei, drüben aufstehende Vorträge über Deutschland zu halten.

(Dritter Tag.) s. Berlin, 14. Dezember.
Nach der nochmaligen Vernehmung Hardens wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Den Geschworenen wurden zehn Schuldsragen vorgelegt; dann nahm der Oberstaatsanwalt Schweitzer das Wort zu seiner

Auflagerede.
Er wies darauf hin, daß der Mordanschlag gegen Harden die Fortsetzung der Serie Erzberger—Nathenau—Scheldemann gebildet habe. In Harden soll'e wie in Rathenau das Judentum getroffen werden. Man wolle für den Mann, der Deutschland im Auslande geschädigt haben soll, beseitigen, aber im Grunde sei das Attentat nichts weiter als ein Geldgeschäft gewesen, denn die Attentäter hätten immer wieder gesagt: „Erst das Honorar, dann die Tat.“ Die Frage nach den Hintermännern sei ungewisselhaft zu bejahen, und die Fäden, die sich von den Tätern zu ihren Auftraggebern spinnen, werden in einem besonderen Verfahren entwirrt werden. Es sei zweifellos, daß Harden getötet werden sollte, das habe Weichardt bei seiner ersten Vernehmung auch zugegeben. Nur Mord könne hier in Frage kommen. Er beantrage daher, Weichardt wegen Mittäterschaft beim Mordversuch schuldig zu sprechen. Der Vertreter des Nebenklägers Harden stellte gleichfalls fest, daß die Verhandlung den Beweis erbracht habe, daß die beiden Angeklagten Harden beseitigen wollten.

Wetter-Aussichten

- 17. Dezember; veränderlich, sehr windig, teils stürmisch Milde.
- 18. wenig verändert Nachts kalt.
- 19. wenig verändert, vielfach stark windig.
- 20. veränderlich, ziemlich kalt.
- 21. kaum verändert,
- 22. Wolken, strichweis Niederschlag Nachts kalt.
- 23. wenig verändert, teils Sonne

Rölnar Frühdevisen. Der Dollar — 7350.
Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf

Das beliebteste Weihnachts-Geschenk

ist heute ein
praktisches Kleidungsstück!

Wir verkaufen zu bekannt mäßigen Preisen und bieten eine schöne Auswahl:

- Damen-Mäntel** in reinwollenem Flausch, Affenhaut, englisch gemustert
- Jacken-Kleider** in einfarbig, blau u. schwarz, engl. gemustert, mit eleg. Pelzgarnituren
- Garnierte Kleider** in Wolle, Seide und Samt, in geschmackvoller Ausführung
- Strickjacken u. Jumper** in Wolle und Seide, in neuartigen Farbenstellungen
- Damen-Wäsche** in soliden Stoffen, mit Spitze und Stickerei garniert
- Damen-Schürzen** und Kinderschürzen in verschiedenen Ausführungen
- Handschuhe, Strümpfe** für Damen und Herren, in haltbaren Qualitäten
- Herren-Artikel** alle einschlägigen Artikel, in vielen Ausführungen
- Taschentücher** für Damen, Herren und Kinder, in reicher Auswahl
- Ledertaschen** in vielen Ledersorten, in geschmackvoller Ausführung

Große Auswahl in: Tischdecken, Divandecken, Bettvorlagen
Teppichen, Fellen, Läuferstoffen, Halbstores
Bettdecken, Steppdecken, Handarbeiten.

Unser Geschäft ist Sonntag den 17. von 1—6 Uhr geöffnet.

Gebrüder Alsberg, Lüdenscheid

Neu eröffnet!

2220 Für
Gold Silber Platin Gebisse
Quecksilber Brillanten
Gegenstände, wie Uhren, Ketten, Ringe usw. zahlt die höchsten Preise zum Einschmelzen
Goldbörse
HAGEN I. W., Neumarktstr. 12.
3 Minuten vom Hauptbahnhof.



Wilhelm Stallmann
Hagen W. Rathauspassage
Körnerstr. 3a Fernruf 295

Wochen-Werkblatt.
Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den 17. Dez. Vorm. 10 Uhr Predigt Pastor D. Dressbach. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst Freitag abend 8 1/2 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor.
Evangelisches Vereinshaus, Halver. Sonntag, den 17. Dez. Nachm. 1 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. Nachm. 5 1/2 Uhr: Gesangsprobe des Jungfrauen-, Männer- und Kinderchors. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Außerdem von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr: Männerchor.
Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 17. Dezember. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 1/4 Uhr: Hochamt mit Predigt 2 1/2 Uhr: Segensandacht.
Evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 17. Dezember. 10 Uhr: Gottesdienst 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. 7 1/2 Uhr: Weihnachtsfeier des Jungmädchenvereins. Dienstag 8 1/2 Uhr: Jungmädchenverein. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 8 1/2 Uhr: Posaunenchor. Freitag 8 1/2 Uhr: Jünglingsverein. Samstag 8 1/2 Uhr: Gemischter Chor
Evangelische Gemeinde Brügge. Sonntag, den 17. Dezember. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Frauenvereins im Konfirmandensale. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. 8 1/2 Uhr: Kirchenchor
Kath. Gemeinde Kierspe-Vhf. Sonntag, den 17. Dezember. Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Schule.

Hagener Edelmetall-Börse

Kölnerstraße 37

Ecke Weststraße direkt am Bahnhof

kauft

zum Dollarkurs

**Brillanten,
Gold-, Silber-, Platin-**
Gegenstände wie:

Uhren, Ringe, Ketten, Etais, Be-
stecke, Zahngebisse etc.

Sonntag geöffnet.

Auswärtige erhalten bei Ankauf Fahrtvergütung.

Größeres Lager in Dreh- u. Gleichstrom-

Motoren



Bergstrasse 123.

Fernruf 259, 3915.

Als passende Geschenke

empfehle in schöner Auswahl:

Kaffee-Service

hochfein decoriert,

Waschgarnituren

moderne Formen und Decors,

Küchengarnituren

Porzellan-Eß-Servise

Feston mit Goldrand

etc.

etc.

Wilhelm Bell jr.,
Hagen.

Gold-, Silber-, Platin-

Bruch und Gegenstände, Uhren,
Ketten, Ringe etc.

Gebisse,

auch zerbrochen

Brillanten

kauft zum

allerhöchsten Kurs

für deutsche Industrie

Hagener Edelmetallzentrale

Nur Hochstr. 87, Ecke Goldbergstraße

4 Minuten vom Bahnhof Oberhagen,

Fernsprecher 4144.

R. Adamy.

In Ihrem Interesse hören Sie vor Ver-
kauf meine nachweislich höchsten Preise.

Unübertroffene Vorteile

bieten wir Ihnen infolge unserer
günstigen Einkäufe. Wir bringen
unsere anerkannt

guten Qualitäten

bis zu

50% unter Tagespreis.

Schlüpfer :: Paletots

neueste Formen, solide Qualitäten,
erstklassige Verarbeitung

19000 24000 28000 36000 39000

Anzüge, Cutaways und Westen, Hosen
Gummi- und Loden-Mäntel

in grosser Auswahl und nur besten
Qualitäten zu billigsten Preisen.

Etagengeschäft

Merkur
Hagen i.W.

Kampstraße 18a.

Spezialhaus für Herren- und Jünglingskleidung.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Verkauf nur 1. Etage.

Sitzung

der Gemeinde-Vertretung Halber

am Mittwoch, den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr
im Sitzungssaal des Amtshauses.

Tagesordnung:

1. Einführung eines Gemeindeverordneters.
2. Bodenanfall.
3. Gemeindehaus, Kölnerstraße 32.
4. Darlehen für die Heimstätten.
5. Aufnahme einer Anleihe.
6. Entschädigung der Gemeindeverordneters.
7. Dienstunkosten des Gemeindevorstehers.
8. Einrichtung eines Jugendpflegeausschusses.
9. Abrechnung von Steuerbeträgen.
10. Schulangelegenheit.
11. Antrag auf Umbenennung einer Straße und eines Platzes.
12. Beihilfe- und Steuererlassantrag.

Halber, den 14. Dezember 1922.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Amt Halber.

Alle rückständigen Steuern und sonstige Abgaben
müssen bis zum 20. ds. Mts. gezahlt sein, widrigen-
falls Zwangsbeitreibung erfolgt. Diese Mahnung ist
gebührenpflichtig.

Halber, den 16. Dezember 1922.

Rassen des Amtes Halber.

Höchstpreise für Brot.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom
28. November ds. Js. werden, nachdem der Herr
Regierungs-Präsident zu Arnberg eine Preisfestsetzung
der Brotpreise vorgenommen hat, auf Grund des § 35
des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit
Brotgetreide die Höchstpreise für Brot für den Umfang
des Kreises Altena anderweit wie folgt festgesetzt:

für ein 7 Pfund Graubrot auf	544.— M.
„ 3 1/2 „	258.— „
„ 7 „ Casseler Brot auf	518.— „
„ 3 1/2 „	260.— „
„ 7 „ Schwarzbrot auf	490.— „
„ 3 1/2 „	246.— „

Ueberschreitungen der vorstehend angegebenen Höchst-
preise werden auf Grund des § 49 des obenbezeichne-
ten Gesetzes bestraft.

Diese Anordnung tritt am 16. Dezember ds. Js.
in Kraft. Eine Abänderung der mit der Bekanntmachung
vom 28. 11. ds. Js. festgesetzten Kleinverkaufspreise
für Mehl tritt nicht ein.

Altena, den 14. Dezember 1922

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:

Thomae, Landrat

Wirt-Berein Halber.

Montag, den 18. Dez.,
5 Uhr nachmittags
im Gasthof zum Löwen

Haupt-

Verammlung.

1. Ergänzungswahl des
Vorstandes
2. Berichtserstattung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Freie Turner-
schaft Halber-
Deckinghausen.

Sonntag nachm. 4 Uhr
im Vereinslokal
(Deutsch. Ed-Deckinghausen)

außerordentliche
Generalversammlung.

Tagesordnung wird in
der Versammlung bekannt-
gegeben. Wegen Wichtigkeit
der Tagesordnung ist das
Erkennen sämtlicher Mit-
glieder erforderlich

Der Vorstand.

**Haus- u. Grund-
besitzer-Berein**
Ortsgr. Schalksmühle.

Einladung

zu der am Dienstag, den
19. Dez., abends 8 1/2 Uhr
im Gasthof Antem, hier,
stattfindenden

**Mitglieder-
versammlung.**

Herr Rechtsanwalt Dr.
Weber spricht über die
Ausführungsbestimmungen
zum Reichswarengesetz.

Vollständiges Erscheinen
bringend erforderlich

Der Vorstand.



Freie. Feuerwehr
Buschhausen

feiert am 2. Weihnachtstage im Vereins-
lokal in Buschhausen ihr

Winterfest

durch Konzert und Aufführungen
mit nachfolgendem Ball.

Beginn 4 1/2 Uhr nachmittags.

Die Musik stellt die Feuerwehrkapelle Halber.
Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Unsere passiven Mitglieder sind herzlich
eingeladen.

Komme Montag, den 18. Dezember 1922, morgens
9 bis 4 1/2 Uhr nachmittags nach Halber, bei Spediteur
Ad. Vormann, Frankfurterstraße.

Kaufe sämtliche Sorten Felle

zu folgenden Preisen:

Zahle für Hasenfelle 1100 Mark per Stück,
Kaninchenfelle je nach Größe bis 700 M. p. Stck.
Ziegenfelle Ia. geschlachtet 4000 M. p. Stck.

Anßerdem Marder, Fuchs, Iltis, Katze,
Maulwurf zu höchsten Tagespreisen.

**Aug. Jaeger, Häute und Felle,
Remscheid.**

— Telefon Nr. 1386. —

Schmiedeschaben
für jeden Verwendungszweck

**Abdreh- und
Schärfapparate**

Gerner u. Co. Hagen
Überfelderstr. 80 G.m.b.H. Fernruf: 3580

Händler u. Hausierer

können laufend von uns beziehen:

Damen- und Männerhemden, Bein-
kleider, Blusen- und Kleiderstoffe,
Nessel, Hemdentuch, Biber, Handtücher,
Strickjacken und sonstige Manufaktur-
waren. Verkauf nur am Lager.

Stolle & Kramer,

Hagen, Koloniestraße 17. 2124

Elektro-Motore

Neuwickeln und Reparatur in eigener Werkstatt.

— Prüffeld 1500 Volt. —

Großes Lager in Motore.

Elektrizitäts-Gesellschaft

Geisler & Schuller,

Hagen i. W., Elberfelderstr. 44.

— Telefon 2314. — 2152

Für den Bezirk Dorf-
bauerschaft Halber ist der
Bäckermeister Walter
Weyland in Halber als
Schiedsmannstellvertreter
wiedergewählt worden.

Halber, 13. Dez. 1922.

Der Amtmann

Chemal. 88er!

Sonntag, den 16. Dez.,
nachm. 5 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal

Gasthof zur Post.

Tagesordnung wird in

derselben bekannt gegeben

Der Vorstand.

**Allgem. Ortskrankenkasse
Kierspe.**

Ausschusssitzung

am Samstag, 23. Dez.,
nachm. 6 Uhr

bei Herrn Bastian zu
Kierspe-Bhf.

Tagesordnung:

1. Satzungsänderung.
2. Arztzulassung.
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Schuster.

Bisttenkarten liefert schnell
u. billig die
Buchdruckerei Wilt. Bell



Opel
Fahrräder- und Motorwagenfabrik

Opel-Automobilverkauf Franz Cremer & Co.

Karl- und Körnerstraßen-Ecke

Hagen i. Westf.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2193